



Neu im Verlag:

Mark Anthony Turnage

Einojuhani Rautavaara

☞ siehe S. 4

The screenshot shows the 'composers & repertoire' section of the Boosey & Hawkes website. It features a navigation menu on the left with options like 'KOMPONISTEN', 'Auswählen...', and 'Katalog'. The main content area includes a welcome message, a 'Komponist(in) der Woche' feature for Steve Reich, and a grid of featured articles with images, such as 'Rautavaara: Vertrag mit Boosey & Hawkes...', 'Brandneu', 'Kalender', 'C&R-Suelle', 'Leihmaterial & Lizenzen', 'Opern', and 'Tanz'. A right-hand sidebar contains a forum, 'Aktuelles', 'Hilfe', 'Kontakt', and 'Lesezeichen'.

# boosey.com

Unsere neue Website  
„Composers & Repertoire“ bei  
[www.boosey.com/composers](http://www.boosey.com/composers)

- die Adresse für zeitgenössische Musik
- Komponistenbiographien und Werkinfos
- umfassendes Archiv mit Hörbeispielen
  - Nachrichtenarchiv ● Aufführungskalender
  - Aktuelles mit täglichen Updates ● Diskussionsforum
  - Online-Shop ● CD-Empfehlungen mit Links zu Amazon
  - Online-Bestellung von Leihmaterial und Lizenzen
  - „Making Music“, „Teaching Music“, „Learning Music“
- spezielle Websites für Oper und Tanz

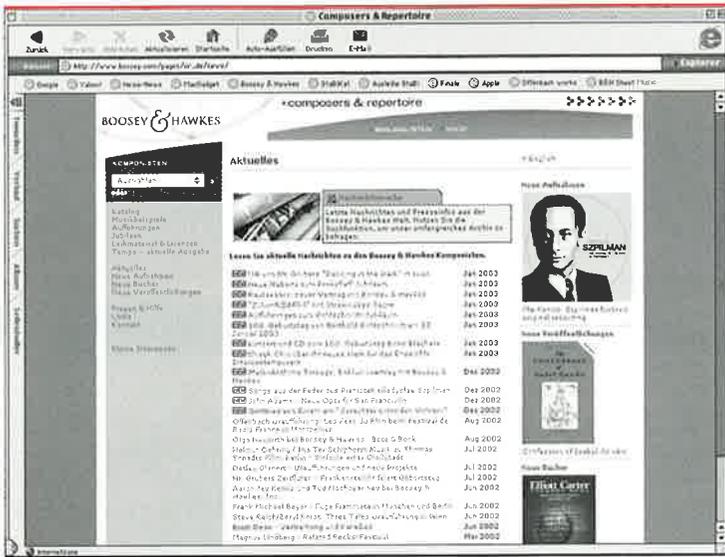
„Ein Feuerwerk  
auf höchstem  
Niveau“

von Otter  
singt Offenbach

Der Live-Mitschnitt des Pariser Konzerts  
mit berühmten und wiederentdeckten Szenen  
aus Offenbachs Werken – aufgenommen in die  
Bestenliste des Preises der deutschen Schallplattenkritik

☞ siehe auch Neues  
zur Offenbach Edition Keck  
und zur OEK-Website auf S. 10





## Repertoire

- 12.000 Werke von
- 3.000 Komponisten
- 1.000 Hörbeispiele

Wie ist die *Chamber Symphony* von John Adams besetzt?

1(=picc).1.2(I=Ebc1, II=bcl).2(II=dbn)-1.1.1.0-perc:trap set(cowbell/hi-hat cym/SD/pedal BD/wdbl/2bongos/3tom-t/roto toms/tamb/timbale/claves/conga)-keyboard sampler (Yamaha SY-77/ SY-99 or Kurzweil K2000/2500)-strings(1.0.1.1.1.)

Unsere **Catalogue Search** listet die vollständige Besetzung inklusive der verschiedenen Schlaginstrumente auf.

Welche Werke mit einer Spieldauer von 15 bis 30 Minuten hat Brett Dean für Kammerorchester komponiert?

*Carlo*, *Pastoral Symphony*, *Shadow Music*.

Unsere **Catalogue Search** ermöglicht die Suche nach Genre und Dauer.

Wie klingt eigentlich Roberto Gerhards Musik?

Hörbeispiele mit Musik aus: *The Duenna*, *Violinkonzert*, *Symphonie Nr. 1*, *Klavierkonzert*, *Pedrelliana*, *Tänze* aus *Don Quixote*.

Unsere **Sound Sample Search** ermöglicht die Suche nach Komponist, Gattung und Nationalität.

Welche Stimmen sind in *The Martyrdom of St. Magnus* von Peter Maxwell Davies besetzt?

Mezzosopran, Tenor, 2 Baritone, Baß, kein Chor.

Unsere **Opera Website** zeigt die Stimmanforderungen und Rollen-details.

Welche einaktigen Musiktheaterstücke bei Boosey & Hawkes behandeln literarische Themen?

Maxwell Davies *Miss Donithorne's Maggot*, Schwertsik *Road Dahl's Goldilocks*, Strawinsky *Oedipus Rex*, Xenakis *Oresteia* u.v.m.

Unsere **Advanced Opera Search** ermöglicht die Suche nach Besetzung, Länge, Genre, Epoche, Charakter, Thematik u.a.

Wovon handelt Prokofjews *The Story of a Real Man*?

Alexej, ein sowjetischer Flieger im Zweiten Weltkrieg, wurde hinter der feindlichen Linie abgeschossen. Er schleppt sich, schwer verwundet, einige Tage durch den Schnee. Gequält von Hunger, Schmerz und Erschöpfung, hat er eine Vision, die ihm zu überleben hilft. Schließlich wird er von einem sowjetischen Landarbeiter gefunden und gerettet.

Unsere **Opera Website** bietet Zusammenfassungen, Rollen, Anmerkungen, Szenenphotos und Klangbeispiele aus 450 Opern.

## ● Datenbank mit 43.000 Aufführungen

Welche Dirigenten haben Magnus Lindbergs *Cantigas* in seinem Repertoire?

Christoph von Dohnány, George Benjamin, Mikko Franck, Leif Segerstam, Esa-Pekka Salonen, Louis Langrée.

Unsere **Performance Search** zeigt Dirigenten und Solisten.

Wie oft wurde James MacMillans *Veni, Veni, Emmanuel* aufgeführt?

Am 25.03.2003 gibt es in Birmingham die 300. Aufführung, weitere sind geplant.

Unsere **Performance Search** ermöglicht, vergangene und zukünftige Aufführungen zu ermitteln.

Welche niederländischen Uraufführungen kann ich während dieser Spielzeit in Amsterdam erleben?

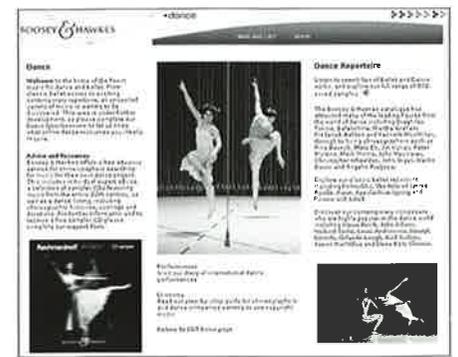
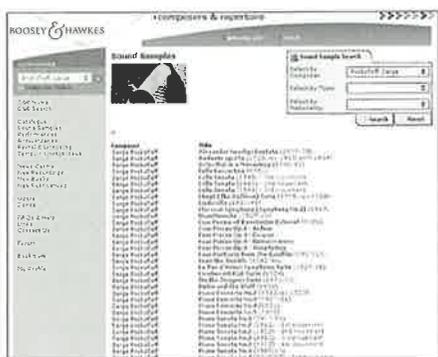
Adams *El Niño*, Andriessen *Garden of Eros*, Carter *Cellokonzert*, Andriessen *La Passione*.

Unsere **Performance Search** ermöglicht, den Tag, den Zeitraum, das Land und die Stadt festzustellen.

Wer hat Musik von Steve Reich choreographiert?

Lucinda Childs, Laura Dean, Hans van Manen, Siobhan Davies, Jiri Kylián, Richard Alston, Ted Brandsen, Eliot Feld, Lar Lubovitch, Bianca van Dillen, Anne Teresa de Keersmaeker, Philip Taylor u.v.a.

Unsere **Performance Search** ermöglicht die Suche nach Choreographen und Werktiteln.



# Informationen

- 150 Komponisten-Porträts
- 650 Einführungstexte
- 400 aktuelle Meldungen

Was komponierte Strawinsky vor 50 Jahren, 1952/53?

*Cantata, Septet und Praeludium.*

Unsere **Timelines** wichtiger Komponisten verknüpfen Lebens- und Werkdaten.

Welche Bücher wurden über Louis Andriessen geschrieben?

„The Art of Stealing Time. Louis Andriessen“ (Arc) und „The Music of Louis Andriessen“ (Routledge) wurden gerade veröffentlicht.

Unter **New Books** sind alle neuen Buchveröffentlichungen zu unseren Komponisten aufgeführt.

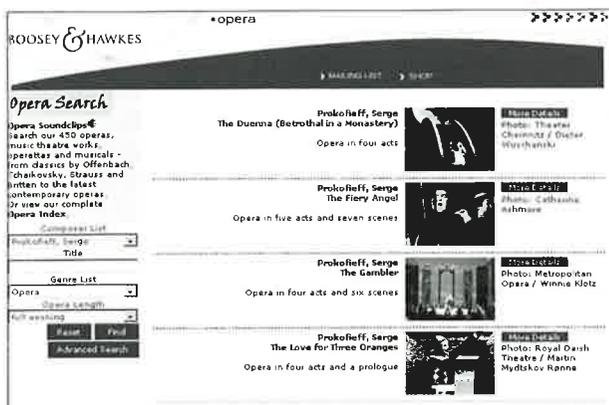
Hat Elliott Carter einen Kommentar zu seinem *Klarinettenkonzert* geschrieben?

Ja, und er kann in Programmheften unentgeltlich abgedruckt werden.

Unsere **Info and Notes Search** führt Sie direkt zum Text.

- 1.000 Einzeltitel im Noten-Download
- 50.000 Online-Artikel

# Neue Opern-Website www.boosey.com/opera



Unsere neue Opern-Website stellt eine Menge von Informationen über die 450 Opern, Musiktheaterstücke, Operetten und Musicals des Boosey & Hawkes-Katalogs bereit. Erweiterte Suchkriterien ermöglichen Opernprofis die Auswahl passender Werke für ihr Ensemble und bieten vielfältige dramaturgische Details. Nicht minder wertvoll sind diese Informationen für Wissenschaftler und Studierende, die die Haupt- und Nebenstreifen der Operngeschichte erkunden.

Boosey & Hawkes' Opernkatalog ist einer der bedeutendsten und modernsten – er umfaßt die bekanntesten Bühnen-

werke des 20. Jahrhunderts wie z.B. *Die Liebe zu den drei Orangen*, *The Rake's Progress*, *Peter Grimes*, *Candide*, *Susannah* und *Nixon in China*. Zum aufregenden zeitgenössischen Repertoire zählen vielgespielte Werke von Komponisten wie Adams, Argento, Glanert, MacMillan und Maxwell Davies. Unter den Klassikern des 19. Jahrhun-

derts finden sich Originalausgaben von Tschaikowsky sowie die maßstabsetzende neue Offenbach Edition Keck.

Zu den besonderen Glanzlichtern auf [www.boosey.com/opera](http://www.boosey.com/opera) zählen Inhaltsangaben aller 450 Werke – viele eigens für die neue Website verfaßt –, ein detailliertes Rollenverzeichnis mit Angabe der Stimmfächer für jedes Werk sowie eine Sammlung von über 120 Klangbeispielen aus Opern. Dank einer Übereinkunft mit [operabase.com](http://operabase.com) gibt es direkte Links zu Verzeichnissen der weltweiten Aufführungen der Opern von Komponisten wie Britten, Strauss und Strawinsky.

# Blacher/Goldschmidt Jubiläen 2003

Zum 100. Jahrestag der Geburt Berthold Goldschmidts am 18. Januar 2003 präsentieren wir [www.boosey.com/goldschmidt2003](http://www.boosey.com/goldschmidt2003). Auf dieser Jubiläums-Website finden Sie, regelmäßig aktualisiert, alles Wissenswerte, insbesondere

- eine Kurzcharakterisierung,
- eine Komponistenbiographie,
- den Einführungstext eines Goldschmidt-Kenners,

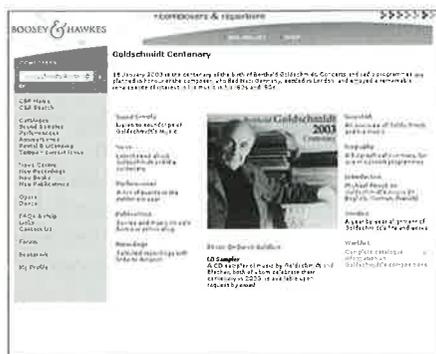
- eine Zeitachse mit Angaben zur Biographie, Bildern und Links zu den Werken,
- ein Werkverzeichnis mit Suchfunktionen,
- eine Sammlung von Hörbeispielen mit Highlights, aber ebenso unbekannteren Werken,
- eine Zusammenfassung der neuesten Meldungen rund um den Komponisten,
- einen Kalender mit sämtlichen Aufführungen des Jahres,
- eine Liste der käuflichen Notenausgaben,
- eine Liste empfohlener Aufnahmen.

Nur einen Tag nach dem Goldschmidts, am 19. Januar 2003, jährte sich zum hundertsten Mal auch der Geburtstag Boris Blachers. Besuchen Sie die Jubiläums-Website

[www.boosey.com/blacher2003](http://www.boosey.com/blacher2003)!



Aus Anlaß des Doppeljubiläums erschien ein CD-Sampler mit der Musik Goldschmidts und Blachers. Sie bietet einen Überblick über das Schaffen dieser herausragenden Künstlerpersönlichkeiten, die beide ihre ersten Erfolge im Berlin der 20er Jahre hatten, und steht Programm-Machern und Musikern kostenlos zur Verfügung. Wenden Sie sich unter [musikverlag@boosey.com](mailto:musikverlag@boosey.com) an den Verlag – oder bestellen Sie online über unsere Website!



# Turnage und Rautavaara jetzt bei Boosey & Hawkes

Zwei bedeutende Komponisten mit ganz unterschiedlichen musikalischen Handschriften und Biographien haben exklusive Publikationsvereinbarungen mit Boosey & Hawkes geschlossen.

**Mark Anthony Turnage**, Jahrgang 1960, ist einer der meistbewunderten und -gespielten Komponisten seiner Generation. In seinen Werken verbindet sich auf brillante und sehr persönliche Weise die klassische Musiktradition mit Elementen der Moderne und des Jazz.

Turnage studierte am Londoner Royal College of Music bei Oliver Knussen und John Lambert sowie in Tanglewood bei Gunther Schuller. Schon in den frühen 1980er Jahren erhielt er Preise für seine Werke und gewichtige Aufträge, etwa durch Hans Werner Henze für die Münchener Biennale, und avancierte so zu einem der führenden jungen britischen Komponisten. Für vier Jahre war er Associate Composer von Simon Rattles City of Birmingham Symphony Orchestra. In dieser Zusammenarbeit konnte er seinen meisterhaften Orchestersatz und die Freiheit seines musikalischen Ausdrucks vervollkommen. Seine Werke wurde von zahlreichen namhaften Künstlern und Ensembles aufgeführt, darunter Andrew Davis, Leonard Slatkin, Evelyn Glennie, Christian Lindberg, Yuri Bashmet, das Ensemble Modern, die London Sinfonietta und das Nash Ensemble. Ein dreitägiges Turnage-Festival fand im Januar dieses Jahres im Londoner Barbican Centre mit dem BBC Symphony Orchestra statt, das Turnage im Jahr 2000 zu seinem ersten Associate Composer berief. Daneben sucht Turnage immer auch den Kontakt zu Jazzmusikern und arbeitete mit Größen wie John Scofield, Peter Erskine und dem Saxophonisten Martin Robertson zusammen. CD-Einspielungen liegen bei den Labels Decca, EMI, Chandos und Black Box vor.

## Neues Werk *Crying Out Loud*

Der neue Vertrag mit Boosey & Hawkes umfaßt alle künftigen Werke Mark Anthony Turnages, beginnend mit *Crying Out Loud*, dessen Uraufführung durch das Ensemble Modern unter der musikalischen Leitung von Oliver Knussen für den 1. März 2004 in Frankfurt geplant ist. Weitere Kompositionsvorhaben unterstreichen Turnages internationale Bedeutung. Er erhielt Aufträge von den New Yorker Philharmonikern, vom London Philharmonic Orchestra,

von den Berliner Philharmonikern, vom Rundfunkchor Berlin, vom Hallé Orchestra, vom Nash Ensemble, vom Ensemble Modern, dem Ensemble für zeitgenössische Musik des Chicago Symphony Orchestra sowie dem Klarinettenisten Michael Collins and dem Flötisten Dietmar Wiesner.

## *Crying Out Loud* (2003)

for large ensemble

2(II=picc).1(=corA).2(I,II=bcl).asax(=ssax).1-2.1.1.0-perc-harp-pft-strings(1.0.1.2.1)

UA: 01.03.2004 Frankfurt



Photo: Ondine

**Einojuhani Rautavaara** gilt als führender Komponist seiner Heimat Finnland und als zentrale Gestalt der nordischen Musik im 20. Jahrhundert. In den 1990er Jahren hat er, dank der Bestseller-Einspielungen von *Angel of Light* und *Angels and Visitations* und dank weltweiter Aufführungen so beliebter Stücke wie des *Cantus arcticus*, des *Violinkonzerts* und des Chorwerks *Vigilia*, ein breites Publikum erreicht. Zu den Interpreten von Rautavaaras Musik zählen viele der führenden Dirigenten und Solisten unserer Zeit.

Rautavaara studierte an der Hochschule seiner Geburtsstadt Helsinki, an der New Yorker Juilliard School sowie bei Roger Sessions und Aaron Copland in Tanglewood. Internationale Aufmerksamkeit erlangte er erstmals 1955, als das neoklassizistische *A Requiem in Our Time* für Blechbläser und Schlagzeug den Thor-Johnson-Komponistenwettbewerb in Cincinnati gewann. Er studierte serielles Komponieren und integrierte Zwölftontechniken in seine Musik, ohne den ihm eigenen Romantizismus aufzugeben. So mag beispielsweise die *Symphonie Nr.3* (1961) serielle Verfahren verwenden, doch ist sie auch ein Tribut an die Symphonien Bruckners, während Rautavaara mit der *Symphonie Nr.4 „Arabescata“* (1962) das erste gänzlich serielle finnische Werk schuf.

In den späten 1960er Jahren distanzierete sich Rautavaara vom Serialismus, und



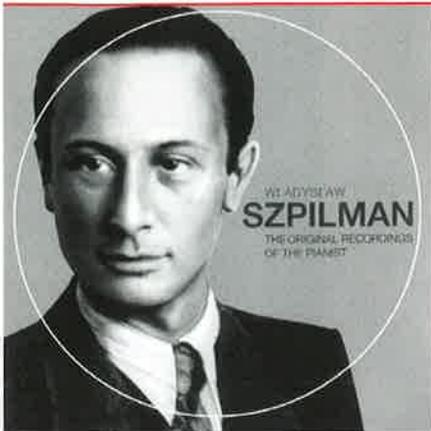
Photo: Hanya Chhala / ArenaPAL

sein mystischer Charakterzug rückte in farneichen, melodisch ausgreifenden, gleichermaßen zugänglichen wie vielschichtigen Werken stärker in den Vordergrund. Rautavaaras Opern kreisen oft um Fragen von Schöpferkraft und Wahnsinn, etwa *Vincent* (1986–87) und *Aleksis Kivi* (1995–96). Seine Symphonien und Konzerte entstanden zunehmend im Auftrag von Orchestern außerhalb seiner Heimat Finnland, darunter jüngst die *Symphonie Nr.8 „The Journey“* (1999) für das Philadelphia Orchestra und ein *Harfenkonzert* (1999–2000) für das Minnesota Orchestra. Ersteinspielungen von Rautavaaras Musik erscheinen exklusiv bei Ondine Records; Aufnahmen seiner Werke sind außerdem bei den Labels BIS, Naxos und Finlandia erhältlich.

## Neue Projekte mit Boosey & Hawkes

Der neue Verlagsvertrag mit Rautavaara stützt sich auf die enge Verbindung, die Boosey & Hawkes mit dem Komponisten während der letzten Jahre durch die Vertretung seiner bei Warner/Chappell (jetzt Fennica Gehrman) verlegten Werke in wichtigen Ländern der Welt entwickelt hat. Die verlegerische Zusammenarbeit zwischen Boosey & Hawkes und dem Team von Fennica Gehrman in Helsinki wird unter der neuen Vereinbarung fortgesetzt. Die aktuellen Pläne des Komponisten umfassen ein Orchesterwerk für Mikko Franck und das Belgische Nationalorchester, eine Streichersymphonie für die Juilliard School of Music und ein Cellokonzert für Truls Mørk und das Minnesota Orchestra.

Zu den prominenten Aufführungen des Jahres 2003, in dem der Komponist am 9. Oktober seinen 75. Geburtstag feiert, gehören die britische Erstaufführung von Rautavaaras neuem *Klarinettenkonzert* mit dem Solisten Richard Stoltzman und dem BBC Symphony Orchestra unter Leonard Slatkin am 13. Mai im Londoner Barbican Centre sowie die Uraufführung seiner neuen Oper *Rasputin* am 19. September in Helsinki. In der Produktion der Finnischen Nationaloper unter der Leitung von Mikko Franck singen Matti Salminen die Titelpartie und Jorma Hynninen die Rolle Nikolaus' II.



WŁADYSŁAW SZPILMAN. The Original Recordings of the Pianist (Sony 509764 2)

Wladyslaw Szpilmans „wunderbares Überleben“ des Warschauer Gettos 1942–45 berührte und erschütterte nach dem Wiedererscheinen seiner Lebenserinnerungen *Der Pianist* Millionen von Lesern auf der ganzen Welt. Ein noch größeres Publikum findet zur Zeit der gleichnamige, nach Szpilmans Buch gedrehte Film Roman Polanskis, der 2002 mit der goldenen Palme von Cannes ausgezeichnet und im Februar 2003 für 7 Oscars nominiert wurde. Szpilman gehörte zu den herausragenden Musikergestalten Polens im 20. Jahrhundert. Er brillierte nicht nur als Pianist, sondern machte auch eine bedeutende Karriere als Komponist von klassischer und Unterhaltungsmusik.

Unter den hunderten von Chansons und Schlagern, die Szpilman von den 30er Jahren an komponierte, erfreuen sich noch heute viele der Beliebtheit von Evergreens. Als Kompositionsschüler Franz Schrekers im Bereich der ernsten Musik großgeworden, hat er früh die stilistischen Fesseln der klassischen Moderne abgelegt und das „Crossover“ für sich entdeckt. Während seine Konzertwerke die Luft Gershwins atmen, hat er in seinen Songs einen ganz eigenen balladesken Stil entwickelt, der in Melodik und Harmonie weit über das Schlagergenre hinausreicht.

Szpilmans Sohn Andrzej hat eine Reihe von Songs seines im Jahr 2000 verstorbenen Vaters ausgewählt, um sie mit neuen englischen Texten aus der Feder renommierter Texter wie Carol Connors, David Baateau, Arthur Schlosser, Michael Ruff u.a. zu versehen und in Arrangements des Musikers und Produzenten John Leftwich neu einzuspielen. Mit Wendy Lands fand sich die perfekte Stimme für diese Balladen – eine Musik, die süchtig macht, und die nun erstmals der internationalen Musikwelt zur Verfügung steht. Parallel zu der CD-Veröffentlichung bei Universals Hip-O Label (siehe Abb.), legt Boosey & Hawkes eine Auswahl von Szpilmans Songs als Druckausgabe vor. Bei Boosey & Hawkes erstmals verlegt werden auch Szpilmans Werke des klas-

## Wladyslaw Szpilman Der „Gershwin Polens“

sischen Katalogs, die bereits ihren Weg auf die internationalen Konzertpodien gefunden haben. Zu den Werken für Orchester gehören das *Concertino* für Klavier und Orchester (1940, auf der Sony-CD in einer Einspielung mit dem Komponisten als eigener Interpret dokumentiert), der *Walzer im alten Stil* (1936), die *Paraphrase über ein eigenes Thema* (1947), die *Introduktion zu einem Film* (1957), die *Ballettszene* (1968) und die *Kleine Ouvertüre* (1968). Daneben erscheinen als Erstausgaben ebenfalls die Klaviersuite *Das Leben der Maschinen* (1934) sowie drei Zyklen von Kinderlied-Bearbeitungen ebenfalls für Klavier.

„Als ‚seriöser‘ Komponist steht Szpilman dem Neoklassizismus nahe. Spätromantisches Pathos ist seiner Musik fremd, sie klingt frisch und transparent. Szpilman schrieb eine Reihe von Instrumentalwerken im Stil der Moderne der dreissiger



Wendy Lands sings the music of the Pianist WŁADYSŁAW SZPILMAN (Hip-O Records / Sherman SR 2132)

Jahre. Wie Strawinsky, Janáček und Honegger komponierte er ein *Concertino*, eine einsätzig Komposition für Klavier und kleines Orchester perlend virtuos im Soloinstrument, spritzig instrumentiert in der Begleitung.“ (*Sigfried Schibli, Basler Zeitung, 07.10.2002*)

„1936 schrieb Szpilman einen Orchester-Walzer *im alten Stil*, romantisch schwungvoll, dabei in einigen fast grotesken Überdrehungen gar nicht einmal so fern von Ravels *La Valse*. Szpilman liebte den bewußten Stil-Mix. In der *Ballettszene* von 1968 beschwört er zunächst romantisch-impressionistisch hohe Streicher-Aura, um dann kräftig à la Gershwin weiterzuwirbeln... Szpilmans Kompositionen 1933 bis 1968 verraten hochseriöse Schulung.“ (*Gerhard R. Koch, FAZ, 26.10.2002*)

„Jeder Absolvent der Fakultät in der Musikhochschule ist in der Lage, eine Symphonie zu komponieren, möglicherweise wird sie auch einmal gespielt. Doch eine Melodie zu schreiben, die von hunderten von Interpreten gesungen und gespielt wird, dazu muß man schon wirklich geboren sein, am besten in Amerika. Wladyslaw Szpilman, unser Cole Porter, Gershwin, McCartney, ist zu unserem Glück (nicht unbedingt für ihn selbst), in Polen geboren...“ (*Wojciech Kilar*)

## Prokofjew Jubiläumshighlights

Am 5. März 2003 jährt sich zum 50. Mal der Todestag Sergej Prokofjews. Aus diesem Anlaß sind dem Komponisten und seinem vielgestaltigen Oeuvre in diesem Jahr zahlreiche Veranstaltungen in aller Welt gewidmet. Hierzu gehören neben Neuinszenierungen und Tourneen von Opern und Balletten, u.a. durch die Kirow- und die Flämische Oper, Prokofjew-Festivals in Manchester, St. Petersburg und Rotterdam. Die Tschechische Philharmonie widmet sich unter Vladimir Ashkenazy in einer umfangreichen Werkschau vor allem Kompositionen aus der Zeit nach der Rückkehr des Komponisten in die Sowjetunion, und alle Symphonien bzw. Klavierkonzerte werden in zyklischen Aufführungen vom BBC Symphony Orchestra, dem Royal Scottish National

Orchestra, dem National Symphony Orchestra of Ireland und dem Orchestre de Paris präsentiert. Besondere Ereignisse sind auch die Wiederaufführung des rekonstruierten Balletts *Trapeze* von 1924, einem der musikalisch abstraktesten Werke Prokofjews, sowie das Galakonzert der Serge Prokofiev Association, das genau am 50. Todestag in London stattfindet.

Informationen nicht nur zu allen Veranstaltungen, sondern auch zu Leben und Werk Prokofjews, zu aktuellen Neuigkeiten, Aufnahmen und Ausgaben finden Sie auf unserer Jubiläums-Website unter [www.boosey.com/prok2003](http://www.boosey.com/prok2003).



# Detlev Glanert

## Film, Konzert, Musiktheater

Ein Höhepunkt der diesjährigen Berlinale war die Aufführung von Friedrich Wilhelm Murnaus Stummfilmklassiker *Der letzte Mann* von 1924, in restaurierter Originalfassung und musikalisch live begleitet. Die Partitur des Films wurde von Detlev Glanert aus den erhaltenen Bruchstücken der Originalmusik von Giuseppe Becce (1877–1973) neu geschaffen. Becces Komposition, die als eine von wenigen aus der Stummfilmzeit,



Emil Jannings in *Der letzte Mann*

wenn auch nur fragmentarisch, erhalten ist, spiegelt Murnaus zukunftsweisende, Bildkomposition („entfesselte Kamera“) in einer weitgehend durchkomponierten Großform wider. Bei dieser Pionierleistung innerhalb der Filmgeschichte setzt die Bearbeitung an, die im Auftrag von

ZDF/ARTE entstand. Sie instrumentiert die erhaltenen Teile, schärft, füllt und 'übermalt' sie teilweise, ohne das Original in Frage zu stellen. Glanert hat, ausgehend vom Material, vom Vorrat der Themen, Zitate, Strukturen und funktionalen Verbindungen zu vollenden versucht, was Becce als individuelle, expressive Begleitmusik zu *Der letzte Mann* vorschwebte, und so das Fragment neu zum Leben erweckt. Zu den weiteren Glanert-Events der nächsten Monate zählen verschiedene Konzerte und Aufführungen des Nationaltheaters Mannheim, dessen Composer in residence Glanert in dieser Spielzeit ist, darunter die deutsche Erstaufführung von *Tanzende Landschaft* am 16. März so-

wie die Neuinszenierung von *Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung* am 29. März in der Regie von Chris Alexander. Glanerts meistgespielte Oper ist seit dem 13. Februar auch in München zu sehen (siehe Pressespiegel S. 12). In Mannheim findet am 28. Februar auch die Uraufführung von Glanerts *Streichquartett Nr. 1* in einem Konzert der Gesellschaft für Neue Musik statt, interpretiert vom Quadriga-Quartett. Glanerts neue Kinderoper *Die drei Rätsel* wird am 12. Oktober im Opernhaus Halle uraufgeführt; eine Voraufführung findet im Sommer im italienischen Montepulciano statt. Weitere Produktionen sind in Planung.



Photo: Ali Kepenek

## Neues von Helmut Oehring

Auf der Biennale Venedig kam im September 2002 Helmut Oehring's neues „Dramma in Musica“ **Furcht und Begierde** auf einen Text von Ottavio Renuccini für Gebärdensolistin, Baßflöte/Stimme, E-Gitarre solo, Schlagzeug, Klavier/Keyboard, Violine, Cello, Kontrabaß und Live-Elektronik erstmalig zur Aufführung. Die Solistinnen des Werks, Christina Schönfeld und Natalia Pschenitschnikowa, wirkten auch bei der zweiten prominenten Oehring-Uraufführung des Herbstes mit, der szenischen Musik **ER.eine.Sie (aus: 5 ÜNF/ Haare-Opfer)** für 3 Gebärdensolisten, Baßflöte/Stimme, Solo-Cello, Live-Elektronik und -Installation. Das Werk wurde am 19. Oktober bei den Musiktagen in Donaueschingen aus der Taufe gehoben.

Beide neuen Stücke werden am 6. Juli 2003 auch in Leipzig bei einem Porträt-

konzert zu erleben sein, das der „Klangrausch“ des MDR Musiksommers dem Komponisten widmet. Unter dem Motto „Sanglos! Klanglos?“ werden außerdem neue Versionen von Oehring's Stücken **SEXTON A.** (für Cello solo), **CAYABYAB** (für Baßflöte, Cello und Schlagzeug) sowie **LOSHEIT** (für Baßflöte und Cello) vorgestellt. Schon einige Tage später, am 11. Juli 2003, findet in München die Uraufführung von **DAS BLAUMEER (aus: Einkehrtag)** für Soli, großes Orchester und Live-Elektronik statt, einer Auftragskomposition der „musica viva“. In der Produktion, die mit Hilfe des Studios GOGH surround-music-prod. realisiert und live auf BR 3 übertragen wird, spielen Bill Forman (Trompete), Jörg Wilkendorf (E-Gitarre), Arno Raunig (Sopran) sowie das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Martyn Brabbins. Für den November 2003 planen die Weingartener Tage für Neue Musik ein dreitägiges Festival mit Werken Oehring's, eingeführt von der Wissenschaftlerin und Herausgeberin der Zeitschrift „Positionen“, Gisela Nauck. Derzeit arbeitet Helmut Oehring an seinem neuen Musiktheaterstück **WOZZECK kehrt zurück – tonschriftliche MOMENTAUFNAHME**, das auf

den Schriften und der Biographie Georg Büchners beruht. Die Uraufführung ist für den Juni 2004 am Theater Aachen geplant.

Neben seiner intensiven Kompositions- und Konzerttätigkeit ist Helmut Oehring in diesem Jahr auch lehrend tätig. Vom 24. bis 31. August 2003 übernimmt er eine Gastprofessur an den 8. Internationalen Kursen für Kompositionsstudenten in Cesky Krumlov. Bereits am 24./25. Januar 2003 hielt er an der Carl-von-Ossietsky Universität Oldenburg Vorlesungen, in denen er auch seine eigenen Kompositionen zum Thema machte. Am Abend des 25. Januar wurde eine dreistündige Gesprächssendung, bei der auch **VERLORENWASSER (aus: Der Ort/ Musikalisches Opfer)** sowie Ausschnitte aus Opern, Orchester- und Kammermusik Oehring's erklangen, unter dem Titel „Unter vier Ohren“ live von Radio Bremen übertragen.

**WOZZECK kehrt zurück**  
**tonschriftliche MOMENTAUFNAHME**  
 3 female soloists, 3 male soloists, 3 deaf mute soloists, chorus, 1 dancer, solo elec gtr., pft/keyb, harp, 2 perc, 3 wood winds, 3 brass, strings, live-electronics (GOGH)  
 UA 26.06.2004 Theater Aachen (geplant)

# Frank Michael Beyer zum 75. Geburtstag

Am 8. März 2003 feiert Frank Michael Beyer seinen 75. Geburtstag. Mit der Veranstaltung „Kunst im Dialog“ ehrt an diesem Tag die Berliner Akademie der Künste den Direktor ihrer Abteilung Musik. Die Kammerakademie Potsdam und Mitglieder des Scharoun Ensembles bringen drei Werke aus unterschiedlichen Arbeitsphasen des Komponisten zur Aufführung: *De lumine* für Kammerensemble (1978), *Liturgia* für Streichorchester (1996) sowie das am 28. Januar in Stuttgart uraufgeführte Streichtrio *Windklang*. Hiermit verbindet sich der essayistische Beitrag des Kunstwissenschaftlers Robert Kudielka, der eine Brück-

ke zwischen den Künsten schlägt und das Spannungsfeld von Idee und Erscheinung erörtert.

Das „Mitgestalten an der Zeit“ ist für den Komponisten Frank Michael Beyer eine Forderung, die sein künstlerisches Engagement seit Jahrzehnten bestimmt. Im Musikleben hat er – über seine Lehrtätigkeit an der Berliner Universität der Künste hinaus – bis heute initiativ beratend, fördernd, begleitend gewirkt. Seinem kompositorischen Schaffen mit Schwerpunkt Orchester- und Kammermusik ist der Bezug zur antik-christlichen Vorstellungswelt

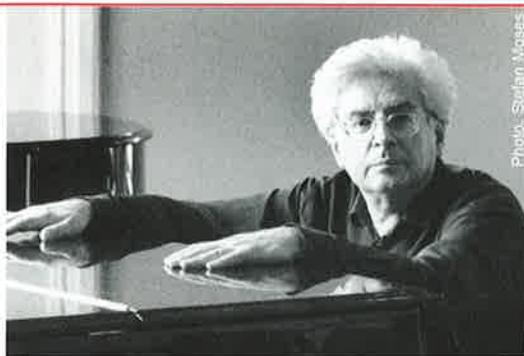


Photo: Stefan Moses

durchaus immanent, derem aktuellen Anspruch er sich verpflichtet weiß: „Entscheidend für die Entwicklung der europäischen Musik wurde, daß in ihrem Bereich selbst, seit der Jahrhundertwende mehr und mehr, in der Textur einer steigenden Zahl von Werken gleichsam 'sprengende Tonworte' als erstes Zeichen einer künftigen Sprache auftauchen, die Komponisten zwingend, Grundphänomene sich in äußerster Verschärfung zur Erfahrung zu bringen. Die hieraus resultierende Notwendigkeit, die neu wahrgenommenen Klangphänomene mit dem in der Tradition errungenen Sprachcharakter der Musik zu versöhnen, spiegelt sich in einer großen Zahl von Werken, deren Widerspruchskräfte flackernd, wie mit der Fackel beleuchtet, dem staunenden Auge-Ohr wahrnehmbar werden.“



Photo: Sarah Altsie

## Kurt Schwertsik Adieu Satie

Eine Reihe von Abenden im November und Dezember 2002 widmete die Stadtinitiative Wien bei ihrer Erkundung

musikalischer „Wege ins 21. Jahrhundert“ Werken Kurt Schwertsiks. Der Komponist selbst würzte die Aufführung mit heiteren Kommentaren und seinen ironischen Gedichten. „Im Streichquartett *Wake* findet Schwertsik zu einer persönlichen Klangsprache – hier hat der Tonsetzer die Trauer um einen früh verstorbenen Freund verarbeitet. Die anderen Werke scheinen weiter weggerückt von persönlichem Erleben und wirken auf das formale Geschehen konzentriert. So experimentiert *Boltenstern* mit der Sonatenhauptsatzform, *Ganesha Walkabout* basiert auf indischen Tabla-Rhythmen. Letztere forderten von den virtuosen Damen des Koehne-Quartett allergrößte Konzentration. Ein heiter-beschwingter Konzertabend.“

(critic.antville.org, 23.12.2002)

Am 22. April 2003 präsentiert die Los Angeles Philharmonic New Music Group unter der Leitung von HK Gruber in Los Angeles die amerikanische Erstaufführung der *Verwandlungsmusik* aus Schwertsiks Oper *Fanferlieschen Schönefüßchen*. Am 5. Mai findet in Ludwigshafen die Uraufführung des neuen Werks *Adieu Satie* für Bandoneon und Streichquartett statt. Das Alban Berg Quartett und Per Arne Glovigen stellen das Stück anschließend auch in München, Zürich, Frankfurt, London, Wien und Köln vor. Für den Juni ist

die Uraufführung von Schwertsiks Oper *Katzelmacher* nach Rainer Werner Fassbinder am Wuppertaler Opernhaus in der Regie von Gerd Leo Kuck geplant.

## Olga Neuwirth Lost Highway

Das Lucerne Festival hatte im vergangenen Herbst Olga Neuwirth neben Pierre Boulez als Composer in residence eingeladen und stellte ihre Musik in insgesamt vier Konzerten vor. Dabei kam am 31. August 2002 auch das neue Werk *Verfremdung/Entfremdung* für Flöte, Klavier und 8-Spur-Tonband erfolgreich zur Uraufführung: „Eva Furrer, Baßflöte, und Marino Formenti, Klavier, verhalfen den Klangverfremdungen und Klangspiegelungen zu lebendiger Spannung und räumlicher Präsenz, zogen den Zuhörer gleichsam ins Innere des elektronisch erweiterten Klangraums. Trotz eruptiver Ausbrüche, insbesondere von Formenti am Klavier, und des die Instrumente multiplizierenden Einsatzes von Elektronik, ist *Verfremdung/Entfremdung* introvertierte Kammermusik.“ (Andreas Kolb, nmz, Oktober 2002) Die Uraufführung einer Neufassung des Werkes für Sopransaxophon, Klavier und 8-Spur-Tonband steht am 20. März 2003 in Belfast bevor. Ein eigenes Porträtkonzert, dargeboten vom Klangforum Wien, widmeten der Komponistin im Herbst 2002 auch die Berliner Festwochen: „Neuwirth liebt die Direktheit, den Eigensinn, die Konturenschärfe. Dabei geht es,

wie in dem Quasi-Musiktheater *ecstaloop* für Sopran,

Sprecher, Sampler und Ensemble, um einen dichten, oft taumelnden Mix aus Klang, Geräusch und Text. Da gibt es in bestimmten Episoden den Gestus des Überfallartigen wie des Meditativen, die Bandbreite vom fast brutalen Lärmklang bis zum Wispern oder Wimmern. Und in dem siebenteiligen *locus... doublure... solus* erschafft Olga Neuwirth ein Labyrinth an fantastischen Wucherungen und Abbrüchen, tobt sich ihre Klangkombinatorik in geradezu halsbrecherischen Überlagerungen von rhythmischen Gesten und blitzschnellen Perspektivwechseln aus.“ (Wolfgang Schreiber, SZ, 15.10.2002)

Aktuell arbeitet die Komponistin gemeinsam mit Elfriede Jelinek an einem Musiktheaterprojekt nach David Lynchs Film *Lost Highway* für Graz, die Kulturhauptstadt Europas 2003. Das Werk soll beim Steirischen Herbst uraufgeführt und die Produktion danach ans Theater Basel übernommen werden.



Photo: Priska Kothler



Photo: Archiv Boosey & Hawkes

## Unsuk Chin über ihr neues Doppelkonzert

Am 2. Februar wurde im Rahmen des Festivals „Présences“ Unsuk Chins neues *Doppelkonzert* für Klavier, Schlagzeug und Ensemble vom Ensemble Inter-Contemporain in Paris uraufgeführt. Die Komponistin, die derzeit an ihrer Reihe von *Klavieretüden*, einer Oper für die Los Angeles Opera sowie im Auftrag der London Sinfonietta an einem Werk für zwei Soprane, Countertenor und Ensemble arbeitet, gab in einem Interview Auskunft über ihr neues Stück:

### Wie entstand Ihr Plan zu dem Werk?

Ideen erwachsen aus den Erfahrungen bei meinen jüngsten Kompositionen für Klavier und Schlagzeug: den *Klavier-Etüden*, den beiden Konzerten (für Klavier und Violine), *Fantaisie mécanique* und *Allegro ma non troppo*. Im *Doppelkonzert* habe ich versucht, eine Verschmelzung der beiden Instrumentengruppen – Solisten und Ensemble – in einem homogenen Ganzen zustande zu bringen, so daß als Ergebnis ein einziger, neuer Klangkörper entsteht.

### Sie haben den Klang des Klaviers verändert.

Ja, das Klavier ist mit kleinen Metallkeilen und -haken präpariert, die einen leicht gedämpften Klang im mittleren Register und einen schlagzeugartigen im Baß erzeugen. Die Klangfarbe der präparierten Saiten bewirkt einen Kontrast mit derjenigen der unpräparierten Saiten.

### Welche Beziehung besteht zwischen dem musikalischen Material des Ensembles und dem der Solisten?

Das Ensemble setzt sich aus 19 Musikern zusammen, und in gewisser Weise stellen die Spieler den Schatten der Solopartien dar. Diese liefern die Impulse für die Keimzellen von Material, das sich dann entwickelt. Aber diese Impulse können auch so stark sein, daß sie jedes der 19 Instrumente dazu anstoßen, seine eigene Geschichte zu erzählen. Das Ensemble wird verstärkt durch einen Schlagzeuger, der den Solopartien eine zusätzliche Farbe für ganz besondere Effekte beibringt.

### Wo zwischen Ost und West ist Ihre Musik angesiedelt?

Natürlich komponiere ich „zeitgenössische Musik“, die ihre Tradition im Westen hat, und meine Musik ist immer für gewöhnliche Instrumente geschrieben. Aber infolge meiner kulturellen Herkunft habe ich eine gewisse Abneigung gegen das typische Klangbild des europäischen Orchesters – für mich lediglich eine Konvention des 19. Jahrhunderts –, und ich verspüre eine große Affinität zu den Musikkulturen außerhalb Europas. Daher versuche ich immer, bedingt durch meine Erfahrung mit der außereuropäischen Musik, eine völlig andere Farbe in meine Musik hineinzubringen.

### Wie würden Sie das Doppelkonzert zusammenfassend charakterisieren?

Ich habe versucht eine Musik zu schreiben, deren Haltung und Ausdruck sehr vielfarbig ist und die, frei fließend und beweglich, sich manchmal in völlig unerwartete Richtungen entfaltet.

### Doppelkonzert (2002)

for piano, percussion and ensemble  
2(II=picc/af).1(=corA).1(=Ebc).1(=dbn)–  
2.1.1.1–perc(1)–harp–2vln.2vla.2vlc.db  
UA: 02.02.2003 Salle Olivier Messiaen,  
Radio France, Paris

## Louis Andriessen La Passione

Das Londoner South Bank Centre präsentierte vom 4. bis 17. Oktober 2002 das Festival „Passion: The music of Louis Andriessen“ mit Ensembles aus Großbritannien, den Niederlanden und den USA. Im Zentrum stand, neben der britischen Erstaufführung seiner Oper *Writing to Vermeer* am 17. Oktober, die Uraufführung von *La Passione* für Stimme, Violine und Ensemble am 6. Oktober mit der London Sinfonietta unter der Leitung Oliver Knussens in der Queen Elizabeth Hall. Der Komponist wählte für dieses neue Werk Texte aus den 1914 veröffentlichten, autobiographisch gefärbten *Canti Orfici* von Dino Campana, dem „Robert Walser des italienischen Futurismus“ (*Berliner Zeitung*), der viele Lebensjahre in psychiatrischen Anstalten verbrachte.

Wie Andriessen erläutert, ähnelt die der Sängerin beigegebene Violine dem Obligato einer barocken Arie. „Sie überschattet die Gesangsstimme in diabolischer Weise und lenkt den Blick auf den bedrohlichen Charakter eines Großteils der Dichtung – wie die Welt in einem Gemälde von Bosch... Stimme und Violine haben Mikrophone, so daß der Hörer stärker mit hineingezogen werden kann. Es erlaubt mir, das flüsternde Wechselspiel der beiden auszukosten. Die Folge der sechs Lieder ist durchkomponiert. Ich habe versucht, im Einklang mit der Thematik ein Gefühl von Instabilität zu erzeugen, und zwar nicht nur mit Kontrasten zwischen den Liedern, sondern eine Sprunghaftigkeit in jedem einzelnen. Daher war anfangs Strawinskys *Agon* ein

wichtiges Vorbild für mich, und wie dieses Werk wird *La Passione* von einer Fanfare eröffnet, die die Unzuverlässigkeit der Sprache postuliert. Dieser Beginn wird am Ende von dem längsten und tiefgründigsten Lied ausbalanciert, *Il Russo*, das eine ähnliche Funktion erfüllt wie *Der Abschied* in Mahlers *Das Lied von der Erde*.“

Andriessen, der als bedeutendster lebender Komponist der Niederlande gilt, verbindet in seiner Musik die verschiedenartigsten Einflüsse, von Strawinsky über Berio und Cage bis hin zu Be-Bop, Jazz und Politsong. Darüberhinaus sucht er den Austausch mit Literatur, Film und anderen, oft visuellen Kunstformen. So war es naheliegend, wenn in Zusammenarbeit des Londoner Festivals mit Boosey & Hawkes eine Andriessen-CD-ROM entwickelt wurde. Sie ermöglicht, Leben und Werk des Komponisten sowie die Einflüsse auf sein Schaffen mit Video-, Audio-, Text- und Spiel-Elementen zu erkunden. **Freiexemplare können beim Verlag angefordert werden.**

### La Passione (2002)

for solo voice, solo violin and ensemble  
3(II,III=picc).2bcl(II=dbcl).0–2.2.flugelhn.2.0–  
perc(2)–2pft–synth–cimbalom–elec.gtr–  
elec.bass gtr–vlms(div.in 3)  
text: Dino Campana  
UA: 06.10.2002 Queen Elizabeth Hall London

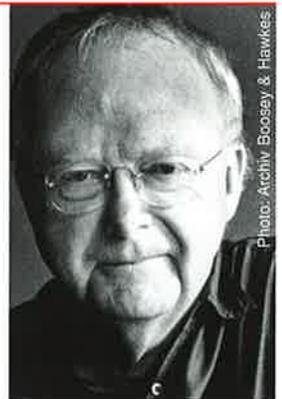


Photo: Archiv Boosey & Hawkes

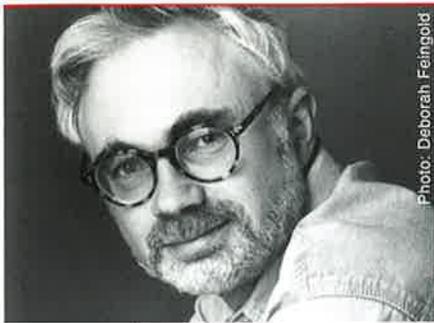


Photo: Deborah Feingold

John Adams

### John Adams auf Charles Ives' Spuren

Im Frühjahr 2003 veranstaltet das New Yorker Lincoln Center eine Veranstaltungsreihe unter dem Motto „An American Master: The Music of John Adams“ und widmet damit zum ersten Mal ein spartenübergreifendes Festival dem Werk eines lebenden Komponisten. Amerikas meistgespielter Zeitgenosse wird mit Konzerten, Balletten, Filmen und Vorträgen an verschiedenen Orten geehrt. Zu den Events, die in der Zeit zwischen dem 20. März und dem 17. Mai stattfinden, gehören eine Uraufführung und vier New Yorker Erstaufführungen. Deren erste bildet den Auftakt des Festivals, wenn John Adams' 2001 in Paris uraufgeführtes Oratorium *El Niño* von einem hochkarätigen Ensemble präsentiert wird. Unter der Regie von Peter Sellars und der musikalischen Leitung von Esa-Pekka Salonen musizieren in der Brooklyn Academy of Music u.a. Dawn Upshaw, Willard White und das Los Angeles Philharmonic Orchestra. Ein weiterer Höhepunkt ist dann am 15. Mai die Premiere des Orchesterstücks *Guide to Strange Places*, das hier erstmals als Grundlage für eine Ballettproduktion dient. In der Choreographie von Peter Martins tanzt die Compagnie des New York City Ballet, der Komponist selbst steht, wie auch in einem weiteren Konzert mit der London Sinfonietta, am Dirigentenpult. In New York wird außerdem die neue, in Großbritannien produzierte Filmversion von Adams' Oper *The Death of Klinghoffer* zu sehen sein, die Ende Januar 2003 beim Sundance Film Festival erstmals und mit großem Erfolg in den USA gezeigt wurde.

In seiner Wahlheimat San Francisco erklingt am 30. April 2003 erstmals John Adams' neues Orchesterstück *My Father Knew Charles Ives*. Die Interpreten der Uraufführung, Michael Tilson Thomas und die San Francisco Symphony, stellen das Werk bereits im Mai auf einer Tournee auch in London, Brighton, Brüssel, Düsseldorf (16.5.), Köln (18.5.), Wien (21.5.) und Prag vor. Dem Komponisten zufolge handelt *My Father Knew Charles Ives* „von meiner musikalischen Kindheit in einer kleinen Stadt in Neu England, wo ich mit meinem Vater in Marching Bands spielte und schon in

jugen Jahren mit den Werken Thoreaus, Emersons und Ives' konfrontiert wurde. Das Stück ist gewissermaßen meine Proustsche Madeleine, aber mit Yankee-Geschmack.“

Von Charles Ives, d.h. seinem berühmtesten Stück *The Unanswered Question*, nimmt auch das Werk seinen Ausgang, das John Adams für die New Yorker Philharmoniker zum Gedenken an die Opfer des 11. September 2001 schrieb. *On the Transmigration of Souls* für Orchester, Chor, Kinderchor und Zuspieldband, uraufgeführt am 19. September 2002 in New York unter der musikalischen Leitung von Lorin Maazel, bewältigt die immense Herausforderung, die der Kompositionsauftrag bedeutete, indem es weder einen „offiziellen“ Ton anschlägt, noch ein persönliches Statement abgibt. Adams schuf vielmehr ein atmosphärisch-traumartiges Werk, das auch scharfe Akzente und Großstadtgeräusche einschließt und das der Komponist selbst beschreibt als „einen Raum des Gedenkens – einen Ort, wo man hingehen und mit seinen Gedanken und Gefühlen allein sein kann“.

**My Father Knew Charles Ives (2003)**  
picc.3(II=picc).2.corA.3(III=Ebcl).bcl(=asax).2.dbn-4.4.3.1-timp-perc(4):crot/glsp/cowbell/xyl; xyl/crot/SD/susp.cym/2tom-t;chimes/crash cym/susp.cym;3tgl/2BD-pft-cel-harp-strings  
UA: 30.04.2003 Davies Symphony Hall, San Francisco

### Intime Briefe von Tschechow/Argento

Dominick Argentos Liederzyklus *A Few Words About Chekhov* basiert auf den geistreichen und zärtlichen Briefen, die Anton Tschechow in den Jahren vor seinem frühen Tod mit seiner Frau Olga Knipper wechselte. Die Kritik zeigte sich angetan von der „konzentrierten Eleganz“ des Werks: Argento „veredelt nicht nur die Plaudereien, sondern schafft mit seiner gewandten Charakterisierungskunst

Dominick Argento

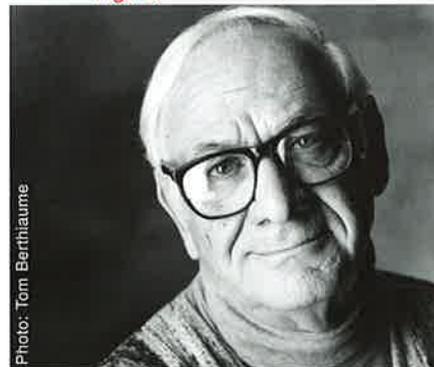


Photo: Tom Berthiaume

# „American Masters“ Adams, Argento, Rorem

eine Miniaturoper. Sein musikalischer Satz ist zurückhaltend und tritt gelegentlich mit einer Palette fließender Tonalität und impressionistischer Harmonik hervor“. (*BBC Music Magazine*) Das ursprünglich für zwei Gesangsstimmen und Klavierbegleitung komponierte 26minütige Werk liegt nun in einer neuen Version für Kammerorchester vor, die am 22. März 2003 in St. Paul, Minnesota, durch die Sopranistin Charlotte Hellekant, den Bariton Håkan Hagegård und das St. Paul Chamber Orchestra unter der Leitung von Andreas Delfs aus der Taufe gehoben wird.

**A Few Words About Chekhov**  
for baritone, mezzo-soprano  
and chamber orchestra  
UA: 22.03.2003 Ordway Theater, St. Paul



Photo: R. Benchley

Ned Rorem

### Ned Rorems neues Cellokonzert

In Kansas City, Missouri, findet am 28. März 2003 die Uraufführung von Ned Rorems *Cellokonzert* durch die Kansas City Symphony unter der Leitung von Michael Stern statt. Den Solopart spielt der Cellist David Geringas, dessen Anregung der Komponist das neue Werk verdankt, wie er sagt: „Da ich schon ein *Violinkonzert* und ein *Doppelkonzert* für Violine und Cello hatte, würde ein *Cellokonzert* das Programm wunderbar abrunden... Obwohl ich nicht glaube, daß instrumentale Musik nachweislich etwas 'bedeuten' kann, selbst wenn man ihr bildhafte Namen wie *La Mer* oder *Bilder einer Ausstellung* gibt, macht es immer noch Spaß, verschiedenen Abschnitten programmatische Untertitel zu geben. So sind die acht Satzbezeichnungen des *Konzerts* mehr oder weniger direkte Beschreibungen: *Curtain Raise – There and Back – Three Queries, One Response – Competitive Chaos – A Single Tone, A Dozen Implications – One Coin, Two Sides – Valse Rappelée – Adrift.*“

**Cello Concerto (2002)**  
2.2.2.2-2.2.0.0-timp-strings  
UA: 28.03.2003 Kansas City

# Offenbach Edition Keck

## Website goes live

Ab sofort können Sie grundlegende und weiterführende Informationen zur Offenbach Edition Keck auf der OEK-Website [www.offenbach-edition.de](http://www.offenbach-edition.de) abfragen. Unsere neue Website bietet auch einen umfassenden Servicebereich mit den Möglichkeiten zur direkten Bestellung von Kauf- und Leihmaterial. Dem Aspekt der wissenschaftlichen Dokumentation kommt eine wichtige Rolle zu. Durch die Dokumentation der sogenannten Zensurlibretti verschaffen wir Einblicke in die Konzeption und den Entstehungsprozeß der Werke. Ein Rundgang durch die Galerie gibt faszinierende und amüsante Einsichten in die Welt des Offenbachschen Theaters, wie der Komponist selbst sie auf seinen Bühnen realisierte. Hören Sie Soundclips von Aufnahmen, die auf Grundlage unserer Ausgaben entstanden sind, informieren Sie sich über den aktuellen Editionsstand, oder suchen Sie nach den Bühnen, die Ausgaben der OEK in ihrem Spielplan haben.

### Uraufführung der Originalfassung der *Fées du Rhin* (Die Rheinnixen) beim Festival de Radio France in Montpellier am 31. Juli 2002

Die um fast 130 Jahr verspätete Uraufführung von Offenbachs einziger durchkomponierter, großer romantischer Oper, so wie der Komponist sie für die Uraufführung an der Wiener Hofoper 1864 ursprünglich vorgesehen hatte, wurde von der französischen Presse einhellig als das herausragende Ereignis des letzten Festspielsommers, wenn nicht der letzten Jahre gewertet. Das Universal-Label Accor wird den Mitschnitt des Konzertes im Juni dieses Jahres auf CD herausbringen. Eine Präsentation der CD sowie weiterer herausragender Projekte im Rahmen der OEK ist zu Beginn des diesjährigen Festival de Radio France in Montpellier geplant. Lesen Sie zu den Hintergründen des Werkes sowie um-

*Orphée aux enfers* am Theater Basel in der Inszenierung von Katharina Thalbach (Premiere am 13.10.2002)



Photo: Sebastian Hoppe

fangreiche Rezensionen auf unserer OEK-Website [www.offenbach-edition.de](http://www.offenbach-edition.de) sowie auf der News section und der Opern-Website von Boosey & Hawkes unter [www.boosey.com](http://www.boosey.com).

Deutsche Erstsendung der *Fées du Rhin* auf WDR am 20.04.2003. Weitere Ausstrahlungen auf anderen Sendern schließen sich an.

### *Orphée aux enfers* als Opéra féerie, Fassung 1874. Premiere der Neu-edition im November in Graz

Nach der kritischen Neuausgabe der „kleinen“ Fassung von 1858, die sich vor allem in den deutschsprachigen Ländern seit den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts großer Beliebtheit erfreute, liegt nunmehr auch die große Opéra-féerie-Version von Offenbachs „Glücksbringer“ in einer neuen Ausgabe vor. Die Oper Graz hob sie in der legendären Pariser Inszenierung von Jean-Louis Martinoty unter der musikalischen Leitung von Johannes Stert im November letzten Jahres aus der Taufe.

### Anne Sofie von Otter singt Offenbach

Die Deutsche Grammophon veröffentlichte letztes Jahr einen Live-Mitschnitt aus dem Pariser Théâtre du Châtelet, auf dem Anne Sofie von Otter und die Musiciens du Louvre unter Marc Minkowski mit Bekanntem und Rarem aus der Feder Jacques Offenbachs brillieren. Die Produktion, die inzwischen auch auf DVD erhältlich ist, landete prompt in den Klassik-Charts und auf der Bestenliste des Deutschen Schallplattenpreises. Die internationale Presse besprach die Aufnahme, für die eigens eine Reihe von Werken Offenbach erstmals editiert bzw. wieder zugänglich gemacht wurden, hymnisch:



„Ein Feuerwerk auf höchstem Niveau... Anne Sofie von Otter gibt die beschwipste *Périchole* so überzeugend wie *La Belle Hélène* oder die *Barcarolle* aus *Hoffmanns Erzählungen*, bietet aber auch Unbekannteres... Hörenswerte Ausgrabungen – die von Retuschen befreite neue Offenbach-Gesamtausgabe macht's möglich.“ (*Bühne Wien*, November 2002)

„Eine hinreißende Hommage an den einstigen Imperator Maximus des Unterhaltungstheaters.“ (*FAZ*, 07.12.2002).

„Die Aufnahme... straft alle Pauschal- und Vorurteile Lügen. Die Otter zwitschert sich apart durch die Couplet- und Arien-Auswahl, Minkowski entrümpelt die Partituren von der altbekannten Champagnereligkeit... Chapeau!“ (*Hamburger Abendblatt*, 22.11.2002)

OEK-Herausgeber Jean-Christophe Keck ist im genial-komischen „Sextuor de l'Aphabet“ aus *Madame l'Archiduc* übrigens als Tenor zu hören.

### OEK international erfolgreich

Neben der erfolgreichen Edition von *Orphée aux enfers* in der Fassung von 1858, die sich seit ihrer Innsbrucker Premiere 1999 in über 20 Inszenierungen bewährt hat, erfreuen sich auch alle anderen OEK-Editionen wachsender Beliebtheit. Die erfolgreiche Marseiller Produktion der *Périchole* in der Regie Laurent Pellys wird in den kommenden Spielzeiten auch in Montpellier, Nancy, Caen und Genf zu sehen sein. Die Hochschule für Musik Hanns Eisler bereitet zur Zeit eine Aufführung der großen dreiaktigen Fassung vor. In Halle ist am 9. Mai die Premiere der Neu-edition von *Barbe-Bleue* zu erleben. In Lyon wird die Produktion der beiden grotesken Einakter *Signor Fagotto* und *Ba-Ta-Clan* auch in dieser Spielzeit wieder auf dem Spielplan stehen. Die Neu-edition der *Grande-Duchesse de Gérolstein* ist für anstehende Produktionen in der Schweiz, Frankreich und den USA in Vorbereitung.

## DOMINICK ARGENTO

### A Water Bird Talk

Wiener Kammeroper

Premiere am 10. Oktober 2002

Musikalische Leitung: Daniel Hoyem-Cavazza

Inszenierung: Nicola Raab

Ausstattung: Maxi Tschunko

„Meisterhaft die Komposition von *A Water Bird Talk*: Ihre intelligente Konstruktion tritt nur unterschwellig ins Bewußtsein des Hörers. Was er erkennt, ist ein in jedem Moment natürlicher Fluß der musikalischen Rede (exzellent die Übersetzung von Derek Weber!)... Und immer wieder lösen sich harmonische Spannungen in fast Schubert'schem Wohllaut auf... Bewundernswert nicht nur die Gedächtnisleistung und das stimmliche Durchhaltevermögen in den gut 45 Minuten dieses Monologs, sondern auch, wie ausdrucksstark und facettenreich Wolfgang Glashof die Studie dieses seelisch verkrüppelten Menschen über die Rampe brachte... Daniel Hoyem-Cavazza leitete das hauseigene Orchester mit stupender Sicherheit. Und die junge deutsche Regisseuse Nicola Raab demonstrierte in Maxi Tschunkos schlichter Ausstattung und dem phantasievollen Light Design von Harry Michlits, daß die wahre Kunst der Regie im minuziösen Herausarbeiten einer menschlich wahren Darstellung besteht... Einmütig die Zustimmung des Publikums, deren sich auch der anwesende Dominick Argento erfreuen durfte.“ (*Die Presse*, 12.10.2002)

## LEONARD BERNSTEIN

### Wonderful Town (konzertant)

Philharmonie Berlin

30./31. Dezember 2002

Berliner Philharmoniker

Musikalische Leitung: Sir Simon Rattle

Gesangssolisten: Kim Criswell, Audra

McDonald, Thomas Hampson u.a.

Wayne Marshall, Klavier

European Voices (Einstudierung: Simon Halsey)

„An Bernstein zu denken, stimmt allein schon froh – und nicht nur an Silvester. Er hatte Herz und Verstand und Unternehmungsgeist haargenau an der richtigen Stelle. Wo auch immer er auftrat, auf Anhieb umgab ihn eine *Wonderful Town*, wenn auch durchaus nicht gleich immer in philharmonischer Paradebesetzung. Sir Simon Rattle, bereits mit Einspielung und Aufführung von Bernsteins frühem Musical vertraut, wirft sich mit blitzblankem Enthusiasmus in die musikalische Freudenschlacht... Er hat zur



Photo: Klingner & Husar OEG

Wolfgang Glashof (Der Lektor) in *A Water Bird Talk* an der Wiener Kammeroper

Verstärkung die 'European Voices' unter Simon Halsey mitgebracht, eine Chorvereinigung der Vergnügbarkeit und einer denkbar großen Variabilität. Dazu eine Solistenriege der Superklasse, angeführt von der satten baritonalem Virilität und Sonorität von Thomas Hampson. Wäre die Freiheitsstatue keine Frau sondern ein Mann, würde sie fraglos singen wie Hampson. Wo er hinsingt, ist Amerika. Und auch dort, wo Audra McDonald, der Zuckersopran, hinhaucht ... Das Ensemble arbeitet mit Leib und Seele zusammen. Na ja, mit Seele schon etwas weniger. Die ist in diesem mitreißenden musikalischen Hokusfokus aber auch nicht gefragt. Bernstein feigt unter Rattle mit Volldampf an ihr vorbei in unendlichen Jubel.“ (*Klaus Geitel, Berliner Morgenpost*, 02.01.2003)

## LEONARD BERNSTEIN

### Candide

Theater Osnabrück

Premiere: 25. Januar 2003

Musikalische Leitung: Till Drömann

Inszenierung: Thomas Münstermann

Bühnenbild: Harald Stieger

Kostüme: Alexandra Bentele

Choreographie: Joel Schnee

„Voltaire's spitze Ironie und Bernsteins Musik sorgen dafür, dass das Unternehmen nicht zum trockenen, verkopften Philosophie-Seminar verkommt. Bernstein schüttelt Belcanto, Jazz- und Latino-Elemente, einen Schuss musikalische Moderne und eine kräftige Dosis Spätromantik kräftig durcheinander und schafft einen aufreizenden, aufputschenden Mix... Heaven [der Kopf der Osnabrücker Band 'Die Angefahrenen Schulkinder' in der Rolle des Pangloss] kann zwar nicht mit stimmlichem Wohlklang dienen. Aber dafür mit verblüffender rhythmischer Präzision in Gesang und Darstellung. Die Reise endet in der heutigen Zeit, irgendwo auf einem armseli-

gen Bauernhof. Kunigunde ist alt, grau und verhärtet geworden. Hart leuchtet das Bühnenlicht die noch härtere Realität aus. Aber immerhin: Candide macht das Beste daraus.“ (*Ralf Döring, Neue Osnabrücker Zeitung*, 27.01.2003)

## BENJAMIN BRITTEN

### The Turn of the Screw

Oper Frankfurt

Premiere: 3. November 2002

Musikalische Leitung: Karen Kamensek

Inszenierung: Christian Pade

Bühnenbild und Kostüme: Alexander Lintl

*Auf den deutschsprachigen Bühnen dauert die Serie von Neuproduktionen der Opern Benjamin Britten's an. An der Komischen Oper Berlin folgt am 27. April 2003 Peter Grimes (Regie Katja Czelnik) Harry Kupfers Inszenierung von The Turn of the Screw nach, die am 30. November 2002 in München mit dem Bayerischen Theaterpreis in der Sparte Oper ausgezeichnet wurde. Die Oper Frankfurt, wo in dieser Spielzeit auch David Mouchtar-Samorais hochgelobte Inszenierung von Peter Grimes wieder aufgenommen wird, präsentierte ebenfalls eine Neuproduktion von The Turn of the Screw.*

„Wie in der Vertonung des *Peter Grimes* oder dem *Tod in Venedig* war Benjamin Britten von dem Sujet fasziniert, die Verführung einer reinen, unschuldigen Seele aufzuzeigen, die in eine brutale Erwachsenenwelt gezogen wird. Seine musikalisch intime Kammeroper, die an der Frankfurter Oper mit dreizehn hervorragenden Instrumentalisten besetzt war, erhielt ausgedeuteten Feinschliff und subtile Nervigkeit unter dem inspirierten, Konturen aufweisenden Dirigat von Karen Kamensek... Die neue Inszenierung Christian Pades von *The Turn of the Screw* wirkt durch ihre kraftvolle, atmosphärisch rauschhafte Stimmung.



Photo: Andreas Pohlmann  
Lars Erik Jonsson (Quint) und Miah Persson (Gouvernante) in *The Turn of the Screw* an der Oper Frankfurt

Eine anfangs scheinbar harmlose Kammingeschichte von Henry James endet im farbigen Tonfall Brittens als psychisch klirrend kalter Herzstillstand.“ (*Barbara Röder, Magazin Frankfurt*)

**DETLEV GLANERT**  
**Scherz, Satire, Ironie**  
**und tiefere Bedeutung**

Prinzregententheater München  
Premiere: 13. Februar 2003  
Musikalische Leitung: Christoph Poppen  
Inszenierung: Reto Nickler  
Bühnenbild: Christoph Rasche  
Kostüme: Christina Weißenborn

„Er ist einer der wenigen Komponisten der Münchener Biennale, der seinen Weg zum Musiktheater gefunden hat, sich zur Gattung Oper bekennt: Detlev Glanert... Das jüngste Werk, *Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung* (2001, ausgezeichnet mit dem Bayerischen Theaterpreis!) animierte jetzt die Theaterakademie zu einer Eigenproduktion im Prinze. Frei nach Grabbes Lustspiel (Libretto: Jörg W. Gronius) findet Detlev Glanert einen Weg, den Spott von 1822 in die Gegenwart zu übersetzen: Großmutter macht Hausputz in der Hölle und deshalb flieht der Teufel zu den lebenden Menschen. Er treibt sein freches Spiel mit der dekadenten Gesellschaft in ihrer verlogenen Idylle und findet Gottliebchen, das Kind zwischen Genie und Blödheit, als ideales Werkzeug seiner Bosheiten. Glanert verschmilzt in seiner Konversationsoper alle Stilrichtungen nach dem Zweiten Weltkrieg und filtert daraus seine eigene Klangsprache. Eine Freude: Sein Feeling für lebendiges Theater. Das Münchener Kammerorchester und Christoph

Poppen spielten mit hörbarer Freude. Die Konzertmuschel des Prinze wird zum Bühnenraum (Christoph Rasche), in dem Regisseur Reto Nickler mit sparsamen Requisiten (Glasvitrine, Sonnenbank, Monitore) und schlaun Kostümen (Katharina Weißenborn) Platz für die Komödie hat. Subtil zeichnet er die Gesellschaft (sie kommt immer aus der Bühnen-Unterwelt!), erspart uns den Zeigefinger. Ein animierender Opernabend, den ein superbes Ensemble trägt.“ (*Marianne Reißinger, Abendzeitung, 15./16.02.2003*)

**HK GRUBER**  
**Dancing in the Dark**

Musikverein Wien  
UA: 11. Januar 2003  
Wiener Philharmoniker  
Musikalische Leitung: Sir Simon Rattle

„Dieses Konzertstück für großes Orchester, eine symphonische Entwicklung in zwei Sätzen, fährt mit schwerem Geschütz auf und evoziert nach kurzem, keckem Auftakt mit der Vorstellung einer harmonisierten Zwölfton-Reihe – sie ermöglicht die für HK Gruber typische ‘serielle Tonalität’ – einen Bruckner-Berg-Mahler-Sound, zuerst von der Solo-Posaune angeführt, dann auch unter ausgiebiger Verwendung von Wagnertuben und sonstigem schweren Blech. Aus dem schwerblütig dunklen Adagio-Grundstrom erheben sich immer wieder komplexe, rhythmisch-prägnante tänzerische Inseln, bis das Ganze, im Tempo halbiert, in eine Art ‘Trauer-Foxtrott’, so Sir Simon & Nali Gruber, mit Jazz-Anklängen mündet, von dem am Ende des ersten Teils über liegenden Akkorden nur mehr ein von zwei Ruten geschlagener Stepdance-Rhythmus übrig bleibt – Fred Astaire stand Pate. Der zweite Satz in Tokkata-Form strebt in ständiger Verdichtung ei-

ner Klimax zu; das Ganze ist fabelhaft und oftmals unorthodox bis zur Hypertrophie gesteigert, instrumentiert. Eine Wiener Klangstudie, den Philharmonikern auf den Leib geschrieben.“ (*Heinz Rögl, Salzburger Nachrichten, 13.01.2003*)

„Wenn Sir Simon Rattle einen Wunsch hat, stehen die Wiener Philharmoniker quasi ‘Gewehr bei Fuß’. Denn zwischen dem britischen Dirigenten und dem Wiener Elite-Orchester stimmt – wie die Künstler am Wochenende im Musikverein eindrucksvoll bewiesen – die Chemie. Auch bei Werken, die nicht allzu oft im philharmonischen Abonnement zu erleben sind... In andere Gefilde [als Varèse] entführte danach die Uraufführung von HK Grubers *Dancing in the Dark*, das als ‘Concert piece for large orchestra’ auch einen (teils sehr humorvollen) Streifzug durch die Musikgeschichte darstellt. Wunderbar realisierten Sir Simon und die bestens disponierten Musiker alle Facetten dieses philharmonischen Auftragswerkes, genossen die langsamen Steptanz-Rhythmen, den nicht nur elegischen ‘Trauer-Foxtrott’ oder die swingenden, technisch extrem anspruchsvollen Klangmuster. Ein gut gebautes, sehr vielschichtiges Stück, dessen stringente Interpretation auch als Geburtstags-geschenk für HK Gruber (er wurde am 3. Jänner 60) gelten darf.“ (*Karl Schöndorfer, Kurier, 13.01.2003*)

**MAGNUS LINDBERG**  
**Klarinettenkonzert**

Finlandia Hall Helsinki  
UA: 14. September 2002  
Kari Kriikku, Klarinette  
Finnisches Radio-Symphonieorchester  
Musikalische Leitung: Jukka-Pekka Saraste

*So erfolgreich war die Uraufführung von Magnus Lindbergs Klarinettenkonzert,*

*Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung am Münchener Prinzregententheater*



Photo: Lioba Schönebeck



Photo: Jürgen Banise

Ute Bachmaier (Kristol, vorn) und Dominik Ross-Blaszyk (Anna, links) in *Parthenogenesis* am Theater Magdeburg

daß das Werk in kürzester Zeit in Stockholm, Oslo, Berlin, Tallinn, Riga und London nachgespielt wurde.

„Magnus Lindbergs *Klarinettenkonzert* ist mit Sicherheit sein am meisten zugängliches, direkt sich mitteilendes, 'klassisches', aktuelles Werk... eine fast optimale Synthese von Substantialität und Extravaganz, Oberfläche und Tiefe, dem Subjektiven und dem Objektiven... Lindberg hat den Mut, lockerzulassen und genau die Musik zu schreiben, die er in seinem Kopf hört, in gelassener Unabhängigkeit von allen möglichen Formen, Strukturen und Systemen, spontan vorangehend und unglaublich einfallsreich... Das bedeutet trotzdem nicht, daß seine Musik nicht genauestens durchdacht ist. Lindberg wäre nicht Lindberg, wenn er sein Material nicht mit der größtmöglichen Kunstfertigkeit organisiert hätte.“ (*Hufvudstadsbladet Helsinki*)

„Die Charakteristika seiner kraftvollen, pulsierenden und beweglichen Musik sind leicht wiederzuerkennen, aber auch etwas Überraschendes wird hier dargeboten: Lindberg hat noch nie so melodische und lyrische Musik geschrieben... Lindbergs Stück ist meisterhaft, amüsant und erregend... Das Melodische gibt Lindbergs Musik emotionale Ausdruckskraft.“ (*Helsingin Samomat*)

**JAMES MACMILLAN**  
***Parthenogenesis***

Theater der Landeshauptstadt Magdeburg  
DEA: 11. Januar 2003  
Musikalische Leitung: Jan Michael Horstmann  
Inszenierung: Valentina Simeonowa  
Bühnenbild: Günther Firit  
Kostüme: Claudia Grabiger

„Die emotional bewegende Inszenierung der Berliner Regisseurin Valentina Sime-

onova gibt dem Zuschauer, der hautnah am Geschehen keine Chance hat, sich dem suggestiven Spiel zu entziehen, Anregungen und Denkanstöße.“ (*Herbert Henning, Volksstimme Magdeburg, 13.01.2003*)

„Mit jeder verstreichenden Minute dieses kurzen Abends möchte man das Theater der Landeshauptstadt herzlicher zu seinem Mut, seiner Wahl beglückwünschen. Für ein Stück, das sich über die Niederungen der Aktualitätshascherei erhebt und doch keine Kopfgeburt ist, sondern ein Höchstmaß an Sinnlichkeit atmet... James MacMillan trumpft auf als Dramatiker. Immer wieder umhüllt er den Gesang mit reinem Klang, mit Atmosphäre, entwickelt die Partitur zu großer, düsterer Eigenständigkeit. Und lässt plötzlich in dieser Düsternis lichte Terzmelodik aufleuchten, die manchmal an Mahler, oft an Britten erinnert. Zart kann diese Musik sein, pathetisch und grausam: Wenn Anna sich unter den Schlägen der großen Trommel krümmt, tritt das Orchester an die Stelle eines Erzählers, der berichten könnte von Bomben, Menschen und einer wunderbar schrecklichen Geburt.“ (*Johannes Killyen, Mitteldeutsche Zeitung, 13.01.2003*)

„Dirigent Jan Michael Horstmann führt das Ensemble glänzend. Es findet in MacMillans tief atmender Musik und pointiert gesetzten Katastrophenbrüchen zu starker Eindringlichkeit“ (*Joachim Lange, Die Welt, 11.02.2003*)

**IGOR STRAWINSKY**

***Le Sacre du Printemps***  
arena Berlin, 28. Januar 2003  
Berliner Philharmoniker  
Musikalische Leitung: Sir Simon Rattle

„Die besten Orchestermusiker der Welt spielen sich die Seele aus dem Leib bei

einem 10-Euro-pro-Kopf-Gig in einem stillgelegten Omnibus-Depot? Über 4.000 Leute, von denen viele zum ersten Mal ein Orchester live hören, bejubeln Strawinsky so lautstark, wie man es gewöhnlich eher bei Rockfestivals und Fußballspielen hört? Und 300 Kinder, manche nicht älter als sieben, manche pubertäre Teenager, tanzen eine mitreißende Aufführung von *Le Sacre du Printemps*? Nur ein Mann macht solche Wunder möglich... Während Rattle das komplette Philharmonische Orchester zu einer brillant-bissigen Darbietung von Strawinskys Partitur anstachelte, wurde die Bühne dahinter von hundert jungen Tänzer überflutet, die sich mit Feuereifer in diesen urtümlichen Mythos von Opfer und Wiedergeburt stürzten. Das Clevere an Royston Maldooms Choreographie war, daß sie an den einzelnen keine großen Anforderungen stellte: viele peitschende Arme, wild geschüttelte Köpfe und über die Bühne rennende Körper. Doch die Massenmanöver hatten so viel Drill und Tempo, die buntscheckigen oder blitzenden Lichteffekte Pete Ayres waren so einfallsreich, daß die Aufführung eine erstaunliche Wucht besaß. Momente wie das rituelle Abschlagen eines kleinen Kindes durch ältere waren tatsächlich ziemlich schockierend: echtes *Herr-der-Fliegen-Zeug*.“ (*Richard Morrison, The Times, 30.01.2003*)

**ISANG YUN**

***Die Witwe des Schmetterlings***

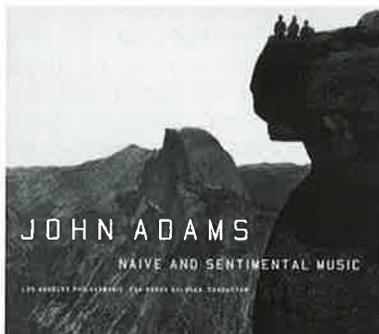
Schloßtheater Schönbrunn Wien  
Premiere: 26. November 2002  
Solisten und Chor der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien  
I Musici del Teatro Bratislava  
Musikalische Leitung: Michael Klaar  
Inszenierung: Doris Buske  
Bühnenbild und Kostüme: Doris Kapusta

„[Bei diesem Werk] handelt es sich um eine Parabel über die verloren gegangene und wieder zu gewinnende Einheit der Gegensätze, die der aus Süd-Korea stammende Isang Yun 1967 in Nord-Korea, wo er inhaftiert war, komponiert hat. Im traumhaft schönen und strengen Bühnenbild, das asiatische Elemente mit europäischen (Jugendstil, jüdischer Friedhof) kombiniert, entfalten sich die Charaktere in Form von stilisierten Typen. Die Einbettung der Parabel in Kultur und Vorstellungswelt des Fernen Ostens wird so überhöht und allgemein gültig.“ (*Manfred A. Schmid, Wiener Zeitung, 29./30.11.2002*)

*Isang Yuns Oper Der Traum des Liutung zeigt derzeit die National Opera Company of Korea in einer Tournee-Produktion, die außer in Korea auch in Japan zu sehen ist,*

**CD**

# Neuigkeiten

**JOHN ADAMS****Naive and Sentimental Music**

Los Angeles Philharmonic /  
Esa-Pekka Salonen  
Nonesuch/Warner CD 7559-79636

„Ständig wechselnde Kräfteverhältnisse unter den Instrumentengruppen forcieren den komplexen dynamischen Verlauf des Werkes. Musikalisch eindrucksvoll inszeniert ist vor allem der 2. Satz, *Mother of the man*, der mit seiner elegisch anmutenden Stimmung emotional berührt, ehe sich im Finalsatz, *Chain of the Rhythm*, ein intensives Rhythmus-Gewitter entlädt. Die Los-Angeles-Philharmoniker, Widmungsträger des Werkes, ziehen den Hörer auf klanglich höchstem Niveau in den Bann.“  
(*Yvonne Drynda, Fono Forum 12/02*)

**JOHN ADAMS**
**Violin Concerto /  
The Wound-Dresser /  
Tromba Lontana**

Leila Josefowicz / Christopher Maltman /  
BBC Symphony Orchestra / John Adams  
BBC Late Junction BBCLJ30012

**BORIS BLACHER****Lieder**

Stella Doufexis / Christopher Lincoln /  
Yaron Windmüller / Kolja Blacher /  
Petersen Quartett / Axel Bauni  
ORFEO C 191 031 A

**BENJAMIN BRITTEN****The Turn of the Screw**

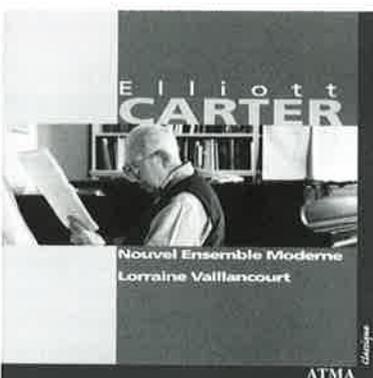
Joan Rodgers / Ian Bostridge /  
Jane Henschel u.a. / Mahler Chamber  
Orchestra / Daniel Harding  
Virgin/EMI 5 45521 2

**BENJAMIN BRITTEN****The Canticles**

David Daniels / Ian Bostridge /  
Christopher Maltman / Julius Drake u.a.  
Virgin/EMI 7243 5 45525 2

**ELLIOT CARTER**
**Enchanted Preludes / Triple Duo /  
Concerto pour clarinette**

u.a.  
Nouvel Ensemble Moderne /  
Lorraine Vaillancourt  
ATMA Classique ACD 2 2280

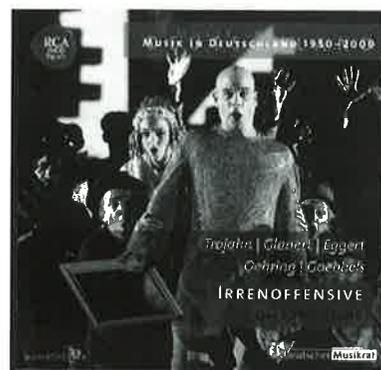
**BERTHOLD GOLDSCHMIDT****Suite für Orchester op.5**

u.a.  
Kammersymphonie Berlin / Jürgen Bruns  
Edition Abseits (Vertrieb Klassik-Center)  
EDA 018-2

„Zum ersten Mal wurden hier zwei Berliner Frühwerke von Komponisten eingespielt, die später von den Machhabern ins englische Exil getrieben wurden... Die handwerkliche Meisterschaft ist beeindruckend, der Ausdruck ist von großstädtisch-lakonischer Eigentümlichkeit, in seinem kaleidoskopischen Bedarf von prägnanter, knackiger Motivik zusammengehalten... Alle Werke sind technisch teilweise erhebliche Herausforderungen, und man muss Jürgen Bruns und seinen Mitstreitern für die durchsichtige, stilbewusste, von einigem Elan und rhythmischem Drive geprägte Darstellung dankbar sein.“ (*Christoph Schlüren, nmz 9/02*)

**ALBERTO GINASTERA**
**Concerto pour harpe op.25 /  
Variaciones concertantes op.23 /  
Concerto pour cordes op.33**

Marie-Pierre Langlamet /  
Orchestre de Picardie / Edmon Colomer  
assai 22282



Irrenoffensive. Oper 1990–1996

**DETLEV GLANERT  
Der Spiegel des großen Kaisers  
HELMUT OEHRING**
**Das D'Amato System**

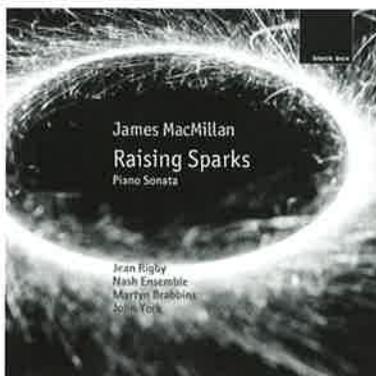
(Ausschnitte) u.a.  
(Deutscher Musikrat:  
„Musik in Deutschland 1950–2000“)  
BMG/RCA 74321 73544 2

**WILHELM KIENZL****Don Quixote op.50**

Thomas Mohr / James Wagner / Matthias  
Henneberg / Michelle Breedt / Thomas Hay /  
Rundfunkchor Berlin / Rundfunk-  
Sinfonieorchester Berlin / Gustav Kuhn  
cpo 999 873–2

**JAMES MACMILLAN**
**The Confession of Isobel Gowdie /  
Tuireadh / The Exorcism of Rio  
Sumpúl**

BBC Scottish Symphony Orchestra /  
Osmo Vänskä  
BIS 1169

**JAMES MACMILLAN****Raising Sparks / Piano Sonata**

Jean Rigby / Nash Ensemble /  
Martyn Brabbins / John York  
Black Box BBM 1047

**JAMES MACMILLAN**
**The Birds of Rhiannon / Magnificat /  
Nunc dimittis / Exultet / Mairi /  
The Galant Weaver**

BBC Singers / BBC Philharmonic / James  
MacMillan  
Chandos 9997

**HELMUT OEHRING**

Philipp u.a.  
Uwe Dierksen  
(40. Internationale Ferienkurse  
für Neue Musik Darmstadt 2000)  
col legno WWE 1CD 20056

**STEVE REICH****City life / New York Counterpoint / Eight Lines**

Ensemble Modern  
RCA Red Seal 74321 66459

„Wer Kammermusik für Bläserensembles schon immer so unnötig fand wie Schmelzkäse und Fußgängerzonenskulpturen, sollte sich ein Werk anhören, das Steve Reich vor siebzehn Jahren komponierte und *New York Counterpoint* nannte. Es ist eine der anregendsten, intelligentesten und sogar erheiterndsten Arten von Musik, die sich denken lässt. Vielleicht auch deshalb (wir wollen nicht gleich alle Vorurteile fahren lassen), weil nur ein einziger Bläser gebraucht wird. Der allerdings elf Stimmen spielt, zehn davon auf Band. Roland Diry vom Ensemble Mordern hat sich perfekt geklont... am Ende gerät man ins Innere einer fröhlichen Maschine, einer Tinguely-Maschine der Töne, die mit sich selbst tanzt.“ (Volker Hagedorn, *Die Zeit*, 23.01.2003)

**MICHAEL TORKE****Rapture / An American Abroad / Jasper**

Colin Currie / Royal Scottish National Orchestra / Marin Alsop  
Naxos 8.557001

**IANNIS XENAKIS****Oresteia**

Spiros Sakkas / Sylvio Gualda / Choeur de l'Université de Strasbourg, Maîtrise de Colmar / Ensemble Vocal d'Anjou / Ensemble de Basse-Normandie / Dominique Debart / Robert Weddle Montaigne MO 782151

**ISANG YUN****Symphonien Nr.1–5 / Exemplum in memoriam Kwangju /****„My Land, my People“**

Richard Salter / Filharmonia Pomorska Bydgoszcz / Takao Ukigaya / Symphonieorchester der VR Korea / Byung-Hwa Kim CPO 689 06 90



# Neue Bücher

**THE ART OF STEALING TIME.****LOUIS ANDRIESEN**

Edited by Mirjam Zegers,  
translated by Clare Yates  
Todmorden, Arc Publications 2002  
350 S., ISBN 1-900072-88-2

**THE MUSIC OF LOUIS ANDRIESEN**

Edited by Maja Trochimczyk  
London/NewYork, Routledge 2002  
320 S., ISBN 0-81-533789-2

**Jörg Hillebrand****IGOR MARKEWITCH****Leben, Wirken und kompositorisches Schaffen**

(Kölner Beiträge zur Musikforschung 209)  
Kassel: Gustav Bosse Verlag 2000  
306 S., ISBN 3-7649-2641-4

**Stephan Mösch****DER GEBRAUCHTE TEXT. STUDIEN ZU DEN LIBRETTI BORIS BLACHERS**

Stuttgart/Weimar: Verlag J. B. Metzler 2002  
404 S., ISBN 3-476-45305-7

**STEVE REICH****Writings on Music 1965–2000**

Edited with an introduction by Paul Hillier  
New York, Oxford University Press 2002  
272 S., ISBN 0-19-511171-0

**Ae-Kyung Choi****EINHEIT UND MANNIGFALTIGKEIT. EINE STUDIE ZU DEN FÜNF SYMPHONIEN VON ISANG YUN**

(Berliner Musik Studien 25)  
Sinzig: Studio Punkt Verlag 2002  
273 S., ISBN 3-89564-104-9

# 2003/04

## Geburts- und Gedenktage (Auswahl)

**HK Gruber**

60. Geburtstag  
3. Januar 2003

**Berthold Goldschmidt**

100. Geburtstag  
18. Januar 2003

**Boris Blacher**

100. Geburtstag  
19. Januar 2003

**Wolfgang von Schweinitz**

50. Geburtstag  
7. Februar 2003

**Sergej Prokofjew**

50. Todestag  
5. März 2003

**Frank Michael Beyer**

75. Geburtstag  
8. März 2003

**Rudolf Wagner-Régeny**

100. Todestag  
28. August 2003

**Einojuhani Rautavaara**

75. Geburtstag  
9. Oktober 2003

**Ned Rorem**

80. Geburtstag  
23. Oktober 2003

**Elliott Carter**

95. Geburtstag  
11. Dezember 2003

**York Höller**

60. Geburtstag  
11. Januar 2004

→ **Fordern Sie unsere neue Broschüre über York Höller und seine Werke an!**

**Harrison Birtwistle**

70. Geburtstag  
15. Juli 2004

**Peter Maxwell Davies**

70. Geburtstag  
8. September 2004

# Neu im Katalog

## BÉLA BARTÓK

### Kontraste

Korrigierte Neuausgabe von Peter Bartók (2002)

Studienpartitur HPS 723

M-060-11501-1, BH 6501481, € 14,50

Stimmen

M-060-11500-4, BH 4400439, € 35,95

## ROBERTO GERHARD

### Six chansons populaires françaises

für hohe Stimme und Klavier

M-060-11243-0, BH 5001072, € 17,50

## ROBIN HOLLOWAY

### Konzert für Kontrabaß

### und kleines Orchester

Klavierauszug

M-060-11373-4, BH 1300195, € 25,50

## JAMES MACMILLAN

### World's Ransoming

für Englisch Horn und Orchester

Klavierauszug

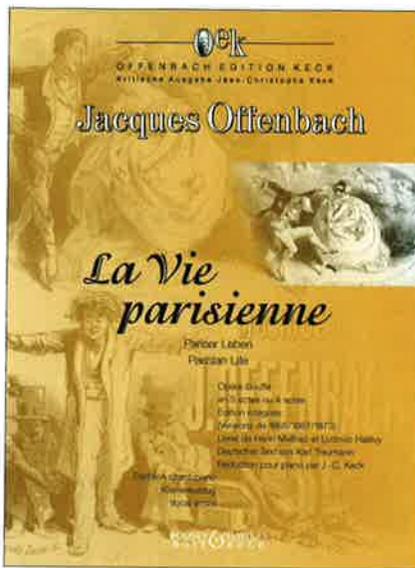
M-060-11360-4, BH 2200219, € 22,50

## MODEST MUSSORGSKY/RAVEL

### Bilder einer Ausstellung

Neuausgabe nach der originalen Druckausgabe von 1929 (Masterworks)

M-060-11438-0, BH 6401230, € 28,50



## JACQUES OFFENBACH/KECK

### La Vie parisienne

Integrale Ausgabe (1866/77)

Partitur (fr.) mit CD-Rom

M-2025-1989-9, BB 6401197,

€ 214,50 (Einzelbezug)

Klavierauszug (fr./dt.)

M-2025-3043-6, BB 6600242, € 59,95

CD-Rom separat

M-2025-3063-4, BB 7100215, € 9,95

## SERGEJ PROKOFJEW

### Symphonie Nr.4

Urfassung op.47

Taschenpartitur HPS 1366

M-060-11447-2, BH 6501482, € 33,95

## SERGEJ RACHMANINOFF

### Rhapsodie über ein Thema

### von Paganini op.43

Partitur (Masterworks)

M-060-11515-8, BH 6401239, € 26,50

## SERGEJ RACHMANINOFF

### Rhapsodie über ein Thema

### von Paganini op.43

Klavierauszug

M-060-11520-2, BH 0300187, € 20,95

## SERGEJ RACHMANINOFF

### Klavierkonzert Nr.4 op.40

Partitur der Originalfassung 1926

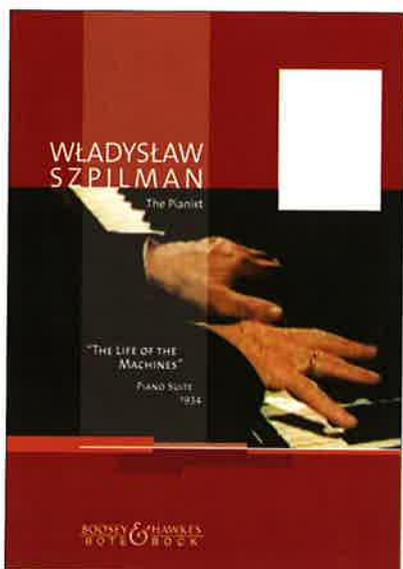
M-060-11536-3, BH 6401240, € 157,50

## SERGEJ RACHMANINOFF

### Klavierkonzert Nr.4 op.40

Klavierauszug (Fassung 1941)

M-060-11516-5, BH 0300188, € 20,95



## WLADYSLAW SZPILMAN

### Suite *Das Leben der Maschinen*

für Klavier (1934)

M-2025-3077-1, BB 0102718, € 15,95

**Auftakt einer umfangreichen Edition der Werke Wladyslaw Szpilmans**

### Herausgeber:

BOOSEY & HAWKES  
BOTE & BOCK GmbH & Co.  
ANTON J. BENJAMIN MUSIKVERLAGE  
Lützowufer 26  
D-10787 Berlin  
Telefon: +49-(0)30-25 00 13 00  
Fax: +49-(0)30-25 00 13 99  
E-Mail:  
composers.germany@boosey.com

### Geschäftsführer:

Winfried Jacobs

### Redaktion:

Frank Harders-Wuthenow,  
Jens Luckwaldt

### Druck:

Druckhaus Am Treptower Park,  
Berlin

### Redaktionsschluß:

19.02.2003